

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz = Nachrichten.

Aus Ischl, im österreichischen Salzkammergute.

(Fortsetzung.)

Hoffentlich bringt die nächste Zeit auch noch hier wesentliche Verbesserungen, namentlich die, daß man aus den Dampfbädern, ohne sich erst wieder umzukleiden und über die Straße zu gehen, sich sogleich in die Solenbäder begeben könne. Hofrath v. Bierer und Dr. v. Sterz halten sich den größten Theil der Badefaison hier auf. Es befindet sich aber auch ein besonderer Badearzt hier, an welchen sämtliche Badende gewiesen sind, um die Erlaubniß zur Benutzung der Bäder zu erhalten. Nach dem Ableben des Dr. Göz, der lange hier lebte, ist dieß der Dr. v. Brenner, früher in Lambach, der ausgezeichnete Kenntniß mit reger Thätigkeit verbindet.

Die Preise der Wohnungen wie der Lebensmittel sind verhältnißmäßig nicht zu hoch und letztere gesund und wohl-schmeckend. Auch ist für jede Art des Bedarfs durch Kauf-gewölbe, Handwerker u. s. w. gesorgt, ohne daß allerdings dem Luxus dabei zu viel gehuldigt werde. Dessenohnerach-tet waltet dieser im äußern Erscheinen, besonders der Da-men, gar sehr vor. Denn da dieses Bad hauptsächlich von dem weiblichen Geschlechte besucht wird, und besonders viele vornehme und reiche Familien aus Wien sich hier aufhalten, so zeigen die Damen bei allen Gelegenheiten eine Eleganz im Anzug, der nicht leicht in irgend einem andern Bade überboten werden möchte. Reunionen finden im Saale des Badegebäudes Statt, er ist aber viel zu klein für eine größere Versammlung. Sehr angenehm sind bei heitern Abenden die Versammlungen in der erleuchteten Promenade am Traunflusse, welche der Erzherzogin So-ophie zu Ehren eingerichtet ward. Mehrere hier während des ganzen Sommers sich aufhaltende Familien, welche eigne sehr schön gelegene große und elegante Villen besitzen, wie die Grafen Kolowrat, Sickingen, von Elz, Bacher und Andere, sammeln kleine oder größere Kreise von Freun-den und Bekannten in demselben, und vermehren dadurch die Annehmlichkeiten des Aufenthalts.

Dieser gehört aber offenbar unter die anziehendsten, welche ein Badeort gewähren kann, durch die großartige und doch zugleich anmuthige Natur, in deren Mitte man sich in Ischl befindet. So umgeben Ischl in der größten Nähe eine Menge interessanter Ruheplätze, Anlagen, Fel-sengebilde und Baumgruppen, von denen aus man die ma-lerischsten Ausichten hat. Dahin gehört zuerst der nächste beliebteste Vergnügungsort der Ischler Badegäste, Schmal-nauer's Garten, ein Baumgarten mit einfachen Holzlaub-en auf einem nahen Hügel, wo man oft, besonders an schönen Abenden, sehr zahlreiche Gesellschaft bei Kaffee oder einfach ländlicher Kost vereint findet. Dort findet man in der Nähe Elisenruhe, wie die Magyarenbank und den Sophiensitz. Auch beginnt ohnweit davon der Dänen-weg, welcher sich ziemlich weithin am Abhange des Berges erstreckt. Von da hat man auch nicht weit zu dem Hohen-zollern Wasserfall, wo ein Bergbach in ein wirklich phan-

tafisch großartiges Becken herabbraust. Am anziehendsten ist aber das Ruheplätzchen seitwärts desselben, die Dach-steinansicht genannt, von wo aus man jenen höchsten Berg dieser Gegend in seiner pittoresksten Ansicht mit der ganzen Ausdehnung seiner Schneefelder vor sich sieht. Der bekannte Dichter Stierle Holzmeister ließ dieses Plätzchen zum bequemeren Besuche vorrichten und eine aufgestellte Tafel enthält folgendes vortreffliche Gedicht desselben:

Da ragt er empor, nur vom Nar umkreist,  
Von der Gams in Angst nur erklettert,  
Wenn donnernd sich ihm die Lawin' entreißt  
Und verheerend ins Thal niederschmettert.  
Da steht er, der Dachstein, der rüßige Greis,  
Die Krone von Felien, das Stirnband von Eis,  
Als König der nordischen Alpen.

Und so giebt's nach allen Seiten von Ischl hin, wie ge-sagt, eine Menge einzelner, nach ihren Anordnern ge-nannte Punkte, die mit leichter Mühe zu Fuß erreicht wer-den können, und die angenehmsten Morgen- oder Abends-spaziergänge bilden, so daß man nur in der Wahl derselben verlegen ist, überall sich aber einer schönen Aussicht oder einer eigenthümlichen Gestaltung der Umgebungen erfreut.

Nicht minder zahlreich und in hohem Grade anziehend sind aber auch diejenigen Punkte, welche man in Spazier-fahrten von einer Nachmittags-, oder höchstens Tages-Partie erreichen kann. Dazu bieten besonders außer dem schon gedachten Traunsee die beiden schön gelegenen See'n des Salzkammergutes, der Hallstädter- und Wolfgang-See die beste Gelegenheit. Einer der interessantesten Aus-flüge, den man machen kann, ist folgender: Man fährt des Morgens auf dem herrlichen Wege an der Traun hin über Laufen und Geisern bis zum Anfange des Hallstädter See's, wo die Traun aus demselben bei dem Dorfe am Steg mündet, dann eine halbe Stunde längs des smaragd-nen See's hin bis da, wo der Waldbach Gosau in demselben ausmündet. Hier findet man über das Thal, aus dem die Gosau strömt, den sogenannten Gosauzwang er-zhaut, ein Bauwerk, das ein wahres Römerwerk genannt werden kann, und dessen Abbildung auch Laborde in seiner Voyage pittoresque en Autriche zum Titelpuffer wählte. Es ward von Joseph Spillbüchler im Jahre 1757 vollendet und bildet die Solenleitung über das Gosauthal auf 7 steinernen Pfeilern, wovon der mittlere 23 Klaftern senkrechte Höhe hat. Von da dem schäumenden Gosaubache entlang aufsteigend auf dem herrlichsten und gebahntesten Wege, bis man in das hohe Thal gelangt, wo das große Dorf Gosau in zerstreuten Hütten liegt. Hier verläßt man den Wagen und wandelt mit einem rüstigen Führer eine Stunde weit nicht steil bergan, zu dem vordern Gosausee, der sich plötzlich wie ein Spiegel vor uns ausbreitet, und dessen Hinterwand der hohe Dach- und Thorstein mit sei-nen weithin schimmernden Schneefeldern und Gletschern bildet. Man kehrt auf demselben Wege zurück, besteigt bei der Gosaumühle am See ein geräumiges, mit 4 Rudern beflügeltes Boot und schiffet den schönen See am linken Ufer entlang, wo Hallstadt sich amphitheatralisch und un-gemein malerisch erhebt.

(Beschluß folgt.)

## N o t i z.

Am 30. vorigen Monats starb in Dresden der pensionirte Hauptmann von der Armee, Herr Gustav Schil-ling, in einem Alter von 73 Jahren am Schlage. Als Romandichter allgemein gekannt und beliebt, als Mensch von Allen, die ihn kannten, geschätzt, schied er seinen Freunden und Verehrern, ungeachtet seines hohen Alters, immer noch viel zu früh. Sein Begräbniß erfolgte in aller Stille, wie er dieß selbst vorher ausdrücklich bestimmt hatte. Die Abend-Zeitung verliert an ihm einen, in frühern Zeiten höchst thätigen Mitarbeiter.